



S M P • P S L

Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte

SMP INFO-EXPRESS: Milchpreisverhandlungen

Noch kein Ergebnis, aber die Gespräche gehen weiter

Mitte Februar hat die SMP bei den Milchverarbeitern eine Preisforderung gestellt. Vorerst gibt es noch kein Ergebnis. Die SMP wird die Verarbeiter im März wieder treffen.

Vor zwei Wochen hat die SMP bei den grössten Molkereien ihre Milchpreisforderungen platziert und mit stichhaltigen Argumenten untermauert, warum eine rasche Milchpreiserhöhung nicht nur für die Produzenten zwingend, sondern auch vom Markt her berechtigt ist. Die Forderung der SMP stiess bei den Milchverarbeitern aber vorerst auf

taube Ohren. So musste die SMP ohne konkretes Ergebnis den Verhandlungstisch verlassen. Immerhin einigte man sich darauf, dass die Gespräche weitergeführt werden sollen.

Beträchtlicher Nachholbedarf

Die unterschiedlichen Milchpreisentwicklungen in der EU und in der Schweiz sprechen eine deutliche Sprache. Während die EU-Milchproduzenten im Dezember 2007 einen um 16 Rappen höheren Milchpreis realisierten als im Vorjahresmonat, erhielten die Schweizer Milchproduzenten nur einen kleinen Aufschlag.

Aufschwung blieb ungenutzt

Es scheint, dass die Chance verpasst wurde, auf den Absatzmärkten rechtzeitig Preisanpassungen vor-

zunehmen. Milch und Milchprodukte sind im Detailhandel immer noch fast gleich billig wie im Vorjahr. Der Index der Konsumentenpreise war per Dezember 2007 lediglich bei Konsummilch etwas höher als im Vorjahresmonat, jedoch bei Käse, Butter und Konsumrahm stabil bis sogar deutlich tiefer. Inzwischen haben die Detailhändler sogar neue Preissenkungen durchgeführt. Auch die Erhebungen der Detailhandelspreise in der Schweiz und im umliegenden Ausland zeigen, dass beispielsweise pasteurisierte Vollmilch (siehe unten rechts) und Galbani-Mozzarella nirgends so billig sind wie in der Schweiz.

Stolze Preise für EU-Käseeremilch

Auch die erzielbaren Produktpreise für Milchpulver und Käse in der EU lassen die Schweizer

Milchverarbeiter unberührt. Während der Preishausse im Herbst 2007 war das Kilo Milch, das zu Magermilchpulver verarbeitet wurde, knappe 50 €-Cent beziehungsweise 80 Rappen wert. Erstmals trat die Situation ein, dass Milchpulver in der EU teurer war als in der Schweiz (Artikel unten links). Und bei den aktuellen Käsepreisen in Deutschland können die Verarbeiter den Milchproduzenten 38 €-Cent oder umgerechnet knapp 61 Rappen ausbezahlen, dies notabene ohne Verkäufszulage (Grafik). Auch die gegenwärtig sinkenden Preise für Magermilchpulver stellen das höhere Preisniveau nicht grundsätzlich in Frage, denn die momentan tieferen Spotmarktpreise widerspiegeln nur einen Bruchteil (10 Prozent) des Handelsvolumens.

Erst noch saisonal tiefere Preise

Obwohl in der Schweiz jetzt die milchstarken Monate beginnen, so ist dies ebenfalls kein Grund, den Milchproduzenten eine Milchpreiserhöhung zu verwehren. Wegen der saisonalen Preisstaffelung erhalten die Molkereien die Milch in den kommenden Monaten um bis zu 6 Rappen unter dem Basispreis.

Wegen der starken Veränderungen auf den globalen Agrarmärkten sind auch die Produktionskosten gestiegen. In den vergangenen Wochen meldeten die Börsen Rekordpreise sowohl bei Getreide wie auch bei Ölsaaten. Die Energie- und Futtermittelpreise steigen weiter an. Höchste Zeit also, dass die Milchproduzenten in Zukunft mehr von der weltweiten Hausse an den Rohstoffmärkten direkt profitieren.

Verhandlungen gehen weiter

PETER GFELLER, PRÄSIDENT SMP

Als sich die wichtigsten Milchverarbeiter und die Vertreter der Milchproduzenten im September 2007 auf eine

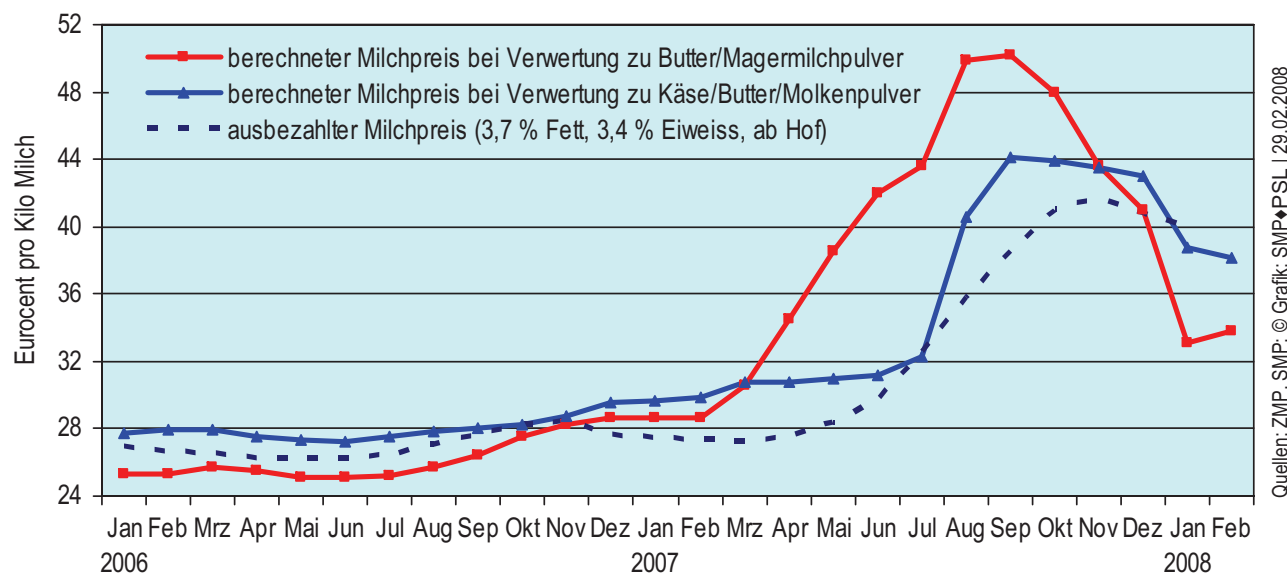


Milchpreisanpassung von plus 6 Rappen je Kilo einigten, gingen die Beteiligten von einem

EU-Milchpreis von knapp 33 Eurocent je Kilo aus. Heute wissen wir alle, dass diese Annahme zu bescheiden war und sich der Milchmarkt in der Europäischen Union bis Ende 2007 viel deutlicher nach oben angepasst hat, als wir das alle erwartet haben.

Aus diesem Grund hat der Vorstand der SMP frühzeitig eine weitere Milchpreisanpassung per 1. März 2008 gefordert, um der weiteren Marktentwicklung Rechnung zu tragen. Inzwischen hat eine erste Verhandlungsrunde stattgefunden. Die SMP hat die mit stichhaltigen Argumenten untermauerte Preisforderung gestellt. Doch müssen wir gegenwärtig zur Kenntnis nehmen, dass ein konkretes Verhandlungsergebnis auf den anvisierten Termin nicht erreicht werden konnte. Zu unterschiedlich waren die mittelfristigen Markteinschätzungen zwischen Milchproduzenten und Milchverarbeitern. Die Verhandlungen gehen deshalb aus Sicht der Milchproduzenten weiter.

Wertschöpfung der Milch auf dem deutschen Spotmarkt



Je nach Preissituation und Verwertungsrichtung ist die Milch auf dem Spotmarkt unterschiedlich viel wert.

Milchproduzenten haben kein Interesse am aktiven Veredelungsverkehr

Aufgrund der stärkeren Erhöhung der Preise im Milchsektor in der EU im Vergleich zur Schweiz werden zum ersten Mal im Rahmen des Preisausgleichs beim «Schoggigesetz» bei der Einfuhr beispielsweise von Schokolade und Biscuits etc. in die EU für Voll- und Magermilchpulver Ausgleichszölle erhoben. Diese Abschöpfung ist beträchtlich und gilt vorerst per 1. Februar bis voraussichtlich Ende Mai 2008 und beträgt für Vollmilchpulver 58 Rp. und für Magermilchpulver 137 Rp. pro Kilo. Während dieser Periode wurden 2007 über das «Schoggigesetz» rund 1120 Tonnen Voll- und Rahmpulver sowie 300 Tonnen Magermilchpulver in die EU exportiert.

Neue Preissituation

Inzwischen hat sich die Preissituation wieder geändert. Die Milchpul-

verpreise in der Schweiz sind angestiegen und jene in der EU gesunken, so dass die Preise in der Schweiz wieder höher sind als jene in der EU. Verschiedene Hersteller/Exporteure von verarbeiteten landwirtschaftlichen Produkten haben jedoch in der Zwischenzeit Gesuche um aktiven Veredelungsverkehr von Voll- und Magermilchpulver eingereicht, weil der Preisausgleich voraussichtlich bis Juni 2008 nicht mehr gewährleistet ist.

Wichtig ist nun, dass die laufenden Verhandlungen mit «Brüssel» durch die Bundesverwaltung fortgesetzt werden, damit die Erstattungen/Zölle nach Ablauf dieser Periode wieder an die realen Verhältnisse angepasst werden können. Die Milchproduzenten werden sich im Interesse der gesamten Branche engagieren, Alternativen zum aktiven Veredelungsverkehr zu finden.

SMP

Pastmilch ist billiger als im Ausland

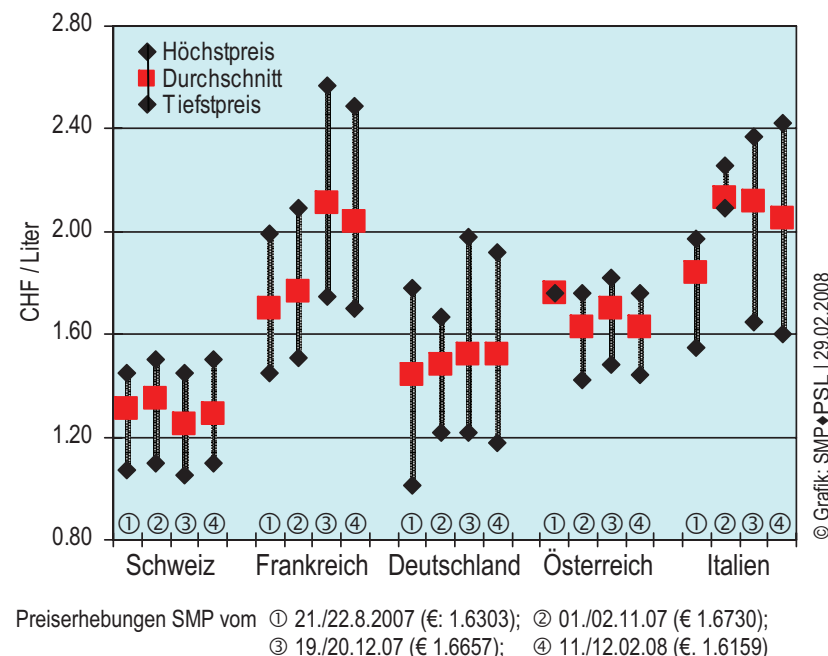
Pasteurisierte Vollmilch kann in der Schweiz viel billiger gekauft werden als in den umliegenden Ländern. Dies ist das Ergebnis von vier Preiserhebungen der SMP in den Monaten August, November und Dezember 2007 sowie im Februar 2008 (Grafik). Die gleiche Feststellung trifft ebenfalls für Mozzarella zu.

Bei den Milchfettprodukten Butter und Rahm stellte die SMP fest, dass sich die Preisdifferenz in den vergangenen Monaten mehr als halbiert hat. Die EU-Molkereien haben es verstanden, die steigenden Milchpreise an den Detailhandel weiterzugeben.

Während die deutsche Marktberichtsstelle ZMP für den Monat Dezember um 28,6 Prozent höhere Verbraucherpreise feststellte als im Vorjahresmonat, sind in der Schweiz in der gleichen Periode Käse und Konsumrahm sogar billiger geworden.

SMP

Vergleich Detailhandelspreise Schweiz-Ausland Vollmilch Past mit 3,5-3,9 % Fett



Preiserhebungen SMP vom ① 21./22.8.2007 (€: 1.6303); ② 01./02.11.07 (€: 1.6730); ③ 19./20.12.07 (€: 1.6657); ④ 11./12.02.08 (€: 1.6159)

© Grafik: SMP • PSL | 29.02.2008